

„Es macht mir einfach Spaß zu helfen“

Dr. Armin Reinartz baut mit Kollegen eine neue Zahnstation für Flüchtende auf Lesbos auf. Internationales Netzwerk.

VON DIRK MÜLLER

STOLBERG Als Vorsitzender der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Breinig engagiert er sich ehrenamtlich für „Glaube, Sitte, Heimat“. Als Zahnarzt hilft Dr. Armin Reinartz Menschen, die keine Heimat mehr haben. Am Donnerstag fliegt er mit seinem Bornheimer Kollegen Dr. Alexander Schafigh auf die griechische Insel Lesbos, wo das Lager Moria durch einen Brand zerstört wurde, um an anderer Stelle eine neue Zahnstation zu errichten. „In dem Moria-Lager für fliehende Menschen war die Dentalstation in einem großen Container untergebracht. Dieser konnte wegen der Corona-Pandemie nicht mehr genutzt werden“, beschreibt Reinartz. Die zahnärztliche Ausrüstung sei aus dem Container geräumt worden und so glücklicherweise von dem Feuer verschont worden. „Ironie des Schicksals war aber, dass die sich verantwortlich zeichnende Wohltätigkeitsorganisation sich aus Lesbos zurückgezogen hat. Seit April 2020 gibt es daher für geflohene Menschen dort keine Zahnbehandlungen mehr.“

Ein erster Erfolg

Ein Zustand, den Reinartz und Schafigh ändern wollen. Seit 2016 übernehmen Zahnärzte als internationale Freiwillige wechselnd die Behandlungen in Moria, und das soll bald in einem neuen Lager auf Lesbos wieder so sein. Schafigh (1. Vorsitzender) und Reinartz (2. Vorsitzender) gründeten Anfang März 2020 den gemeinnützigen Verein Health-Point Foundation Support-Germany als deutsche Niederlassung der internationalen NGO. Wenn sie jetzt nach Lesbos fliegen, nehmen sie bereits einen ersten Erfolg mit: „Die Apo Bank hat uns ein mobiles Behandlungsgerät im Wert von rund 12.000 Euro gestiftet“, freut Reinartz sich.

Sobald eine neue Zahnstation zur Verfügung stehe, werde das Netzwerk der freiwilligen Zahnärzte wieder seine unentgeltliche Arbeit aufnehmen können. Für die ehrenamtliche Hilfe zahlen die Zahnärzte sogar: 50 Euro oder Dollar sind pro Tag fällig. „Damit werden Material und Lohnkosten finanziert. Weil die Zahnärzte ständig wechseln, ist die Arbeit des sogenannten Ground-Teams von immenser Bedeutung“, beschreibt Dr. Armin Reinartz. Das Besondere an diesem Team sei, dass es aus geflohenen Menschen besteht, die in dem Lager leben.

„Es sind Assistenten und Übersetzer, die uns Zahnärzte nicht nur



Der Breiniger Dentist Dr. Armin Reinartz nimmt ein gestiftetes mobiles Behandlungsgerät mit, wenn er nach Lesbos fliegt, um eine neue Zahnstation für Flüchtende Menschen aufzubauen.

FOTO: DIRK MÜLLER

unterstützen, sondern regelrecht an die Hand nehmen. Sie arbeiten siebeneinhalb Stunden am Tag und fünf bis sechs Tage die Woche, wofür sie 250 Dollar Lohn im Monat erhalten.“ Die Zusammenarbeit mit dem besten organisierten Ground-Team sei sehr gut, und „die Menschen sind wirklich froh, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen und anderen zu helfen“, betont Reinartz, der vor einem Jahr zum ersten Mal in Moria war. „Die Patienten waren sehr dankbar, und bei goldenem Herbstwetter wirkte das Lager auf den ersten Blick wie ein völlig überfüllter Campingplatz“, erinnert er sich.

In dem für 2800 Flüchtende kon-

zipierten Lager hätten sich im Oktober 2019 circa 13.000 Menschen befunden. Dementsprechend fiel Reinartz' zweiter Blick aus: „Auch die Zelte waren völlig überfüllt; vier bis fünf Menschen lebten in den kleinsten Zelten auf engstem Raum. In den großen Zelten waren 30 bis 40 Personen untergebracht und die Familien nur durch Spanische Wände getrennt. Die sanitären Anlagen waren mehr als überbelegt.“ Wie fragil die Situation in dem Lager tatsächlich gewesen sei, habe sich dann später gezeigt. „Der Winter mit Regen, Sturm und Unwettern hat den Menschen im Lager arg zugesetzt. Als danach

dann bis zu 20.000 Flüchtende dort untergebracht wurden, war die humanitäre Situation katastrophal.“ Wie seine Kollegen der Health Point Foundation hofft Reinartz bald auf besser Zustände für die Menschen – samt neuer Zahnstation, in welcher der Breiniger Dentist noch in diesem Jahr einen Freiwilligendienst absolvieren möchte. Zu seinem Engagement ermutigt habe ihn die Aachener Zahnärztin Dr. Heike Heinen, die im Juni mit dem Preis „Aachen-Sozial“ ausgezeichnet wurde.

Eigenes Leben bereichert

Doch was ist seine persönliche Motivation für den ehrenamtliche Einsatz? Seine Antwort offenbart eine Mischung aus Hilfsbereitschaft und gesundem Egoismus. „Es ist offensichtlich, dass die Menschen auf Lesbos Hilfe benötigen, und mir macht es einfach Spaß zu helfen. Es erfüllt mich, und man bekommt

viel von den Menschen zurück.“ Auch das Organisatorische und die Vereinsarbeit lägen ihm. „Das sind ebenfalls sinnvolle Tätigkeiten“. Hinzu komme ein weiterer wichtiger Aspekt: „Die Kontakte zu Menschen aus mir zuvor nahezu unbekanntem Lebenswelten bereichern mein eigenes Leben ungemein“, sagt Dr. Armin Reinartz.

INFO

Unterstützer willkommen

Der gemeinnützige Verein „Health Point Foundation Support-Germany“ ist auf Spenden angewiesen, um flüchtenden Menschen medizinisch helfen zu können. Die Bankverbindung der Wohltätigkeitsorganisation ist: IBAN DE35 3006 0601 0007 6168 41 bei der Apo Bank.

„Es ist offensichtlich, dass die Menschen auf Lesbos Hilfe benötigen, und mir macht es einfach Spaß zu helfen. Es erfüllt mich, und man bekommt viel von den Menschen zurück.“

Dr. Armin Reinartz, Stolberger Zahnarzt, der auf Lesbos hilft

Achtsamkeit und Respekt stehen im Fokus

Lukas Ritgens wird am Tag der Deutschen Einheit den Europäischen Sozialpreis des Europaverains entgegennehmen

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER Eigentlich hatte sich Peter Schöner die Preisverleihung ein wenig anders vorgestellt. Nicht nur ein musikalisches Rahmenprogramm, sondern auch einen Empfang sollte es im Rathaus geben – so wie jedes Jahr. Doch das ist wegen Corona nicht möglich. Auf eine Preisverleihung wollte man dennoch nicht verzichten, erklärt der Vorsitzende des „Europaverains Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“. Daher wird der Europäische Sozialpreis am Samstag, 3. Oktober, in einer abgespeckten Version verliehen. Preisträger ist Lukas Ritgens.

Der 25-Jährige aus Eschweiler ist hauptberuflich bei den Maltesern in Düren tätig. Ehrenamtlich engagiert er sich als Stadtbeauftragter der Malteser Eschweiler. Nach seinem Abitur absolvierte Ritgens eine Ausbildung zum Rettungsassistenten. Im gleichen Jahr begann er sein BWL-Studium an der FH Aachen. Studienbegleitend arbeitete er

ab September 2015 im Leitungsteam der Flüchtlingsunterkunft in Düren. Dazu kam eine Weiterbildung zum Notfallsanitäter.

Katastrophenschutz und Erste Hilfe

Mit den Maltesern war Ritgens schon früh verbunden. Als Zehnjähriger war er in der Malteser-Jugend aktiv. 2009 wurde er Mitglied in der Organisation. Ehrenamtliches Engagement war für den jungen Mann immer wichtig. Nicht nur im Jugendchor „Lautstark“ in St. Severin Weisweiler ist er aktiv. 2015 leitete er die Sommer- und Osterferienspiele der evangelischen Kirchengemeinde Weisweiler-Dürwiß. Seit 2017 ist er Helfervertreter im Vorstand der Malteser Diözese Aachen. Im gleichen Jahr wurde ihm schließlich die Leitung des ehrenamtlichen Stadtbeauftragten der Malteser für Eschweiler übertragen. Er ist ehrenamtlich in den Bereichen Sanitäts-/Katastrophenschutz sowie als Ausbilder in der Ersten-Hilfe-Ausbildung unterwegs.

„Ich habe selten jemanden erlebt, der seinen Beruf zum Hobby macht. Eigentlich ist es immer umgekehrt“, sagt Peter Schöner. Anfang September fassten Vorstand, Direktorium bzw. Stifterrat des Europaverains den Entschluss, Lukas Ritgens zum Preisträger zu ernennen – und zwar stellvertretend für alle Heldinnen und Helden des Alltags.



Lukas Ritgens erhält am Samstag, 3. Oktober, den Europäischen Sozialpreis.

FOTO: ANNIKA THEE

„Am bedeutungsvollsten ist für uns der grundsätzliche Respekt voreinander; das Annehmen der Persönlichkeit des anderen, seiner Stärken und seiner Schwächen. Nur so ist auch nachhaltige Teamarbeit erfolgreich. Ohne diese Achtsamkeit und seinen Respekt könnte Lukas Ritgens all dies nicht leisten“, heißt es in der Begründung des Europaverains.

Große Hoffnung für die Zukunft

Mit Blick auf das Alter des Nominierten, „macht uns dies große Hoffnung für die Zukunft unserer Gesellschaft“, heißt es in der Stellungnahme des Vereins weiter. Die Stichworte Achtsamkeit und Respekt prägen zudem den diesjährigen Leitgedanken.

Die Preisverleihung wird auch in diesen Jahr im Ratssaal stattfinden. Rund 30 Gäste werden anwesend sein, so Schöner. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Claudia Moll wird ein Grußwort sprechen. Damit genügend Abstand eingehal-

ten werden kann, bleibt die derzeitige Bestuhlung – so wie in Rats- und Ausschusssitzungen – bestehen. Schöner und seine Mitstreiter hoffen nun, dass im kommenden Jahr wieder größer gefeiert werden kann. Schließlich findet dann die 25. Preisverleihung des Europäischen Sozialpreises statt.

INFO

Gremien und Mitglieder müssen entscheiden

Neuigkeiten rund um Preisträgerin **Brigitte Averdung-Häfner** gebe es nicht, so Schöner. Der Vorsitzende des Europaverains wurde – unter anderem von Grünen und Linken – dazu aufgefordert, ihr den Preis zu entziehen (wir berichteten). Schöner stellte klar, dass dies eine Entscheidung sei, die nicht von ihm getroffen werde, sondern von allen Gremien und der Mitgliederversammlung.



Guten Morgen

Alle Nachbarn des Vogelsängers rauchen auf dem Balkon. Also jedenfalls alle, die überhaupt rauchen. Gut, werden Sie sagen, die anderen, die drinnen rauchen, die sieht man ja nicht. Da haben Sie recht. Also: Auf fast allen Balkons in der Nachbarschaft stehen oft Raucher. Und Raucherinnen. Bis auf ein Haus, da stehen sie vor der Haustür. Sogar ein Single geht zum Rauchen auf den Balkon. Er wohnt zwar allein, wie die Bezeichnung Single nahelegt, aber dennoch: Balkon. Und ein kinderloses Ehepaar in einem Mehrfamilienhaus schräg gegenüber, da sitzt quasi ständig einer draußen, oft auch beide. Die könnten ja auch drinnen rauchen, wer will ihnen das verwehren? Aber nein, sie gehen eisern raus. Im Sommer war das easy. Aber jetzt herbstet es, die Temperaturen sind fast schon einstellig. Demnächst sind sie nullstellig (pardon, kleiner Scherz), und zum Rauchen muss man sich gut einmummeln. Der Vogelsänger findet die alle ungeheuer tapfer. Auch jene Raucher, die friert vor der Kneipe stehen. Sie trotzen den Unbilden der Witterung. Sie halten die Nase in den Wind, setzen sich einem krassen Temperaturgefälle aus. Das härtet ab. Das ist gut für die Widerstandskraft, das vermeidet Erkältungen. Während der Vogelsänger es sich an der warmen Heizung gemütlich macht und dabei verpimpelt und verzärtelt. Balkon-Raucher tun etwas für ihre Gesundheit. Sie sollten von der Krankenversicherung einen Bonus bekommen, meint der...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

19 Infizierte in Stolberg und Eschweiler

ESCHWEILER/STOLBERG Die neuen Corona-Zahlen für die Städteregion liegen vor. Sie gelten für Mittwoch, 30. September. Das Ergebnis: In der Städteregion gibt es mehr Fälle. Genaue Zahlen sind noch am Dienstag. Seit Beginn der Zählung im Februar 2020 steigt damit die Zahl der nachgewiesenen Infizierten auf insgesamt 2734. 2476 ehemals positiv auf das Coronavirus getestete Personen gelten mittlerweile statistisch wieder als gesund. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt bei insgesamt 106. Hinzu gekommen ist eine 88-jährige Frau. Damit sind aktuell 152 Menschen in der Städteregion Aachen nachgewiesen infiziert. Die Fälle verteilen sich wie folgt auf die beiden Städte Eschweiler und Stolberg (Aktive Fälle/Gesamtzahl Fälle): Eschweiler (11/221) und Stolberg (8/231).

VR-Bank legt Filialen zusammen

STOLBERG Die VR-Bank legt zum 31. Dezember drei ihrer 22 Geschäftsstellen mit größeren benachbarten Geschäftsstellen zusammen. Zwei davon befinden sich auch in Stolberg: Die Filiale Stolberg-Gressenich wird mit der Filiale Stolberg-Mausbach und die Filiale Stolberg-Donnerberg wird mit der Filiale Stolberg-Zentrum zusammengelegt. Die Bargeldversorgung vor Ort soll weiter bestehen bleiben. Geldautomaten und Kontoauszugdrucker werden am gewohnten Standort zu finden sein, teilt die Bank mit. Serviceleistungen wie Überweisungen können auch telefonisch bequem über das Kunden-Service-Team erledigt werden. Die Genossenschaftsbank reagiert damit auf den geänderten Kundenfokus. Mit der Zusammenlegung setzt die Bank auf leistungsstärkere Standorte, um den hohen Bedarf an qualifizierter Beratung decken zu können, teilt sie mit.